

# Lesen fürs Leben

Deutsch • Englisch  
Französisch • Spanisch

## Team Reader

Englische Lektüren  
für heterogene Klassen

## Juli Zehs Roman *Corpus Delicti*

Ein Buch der Stunde

## Echte Literatur im Französisch- Anfangsunterricht?

Mit den *Histoires minute*  
gelingen erste Gehversuche

## *Al otro de la pantalla*

Kooperativ zum  
verantwortungsvollen Umgang  
mit sozialen Netzwerken

## Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

wir freuen uns, Ihnen die druckfrische fünfte Ausgabe des Magazins zur Initiative *Lesen fürs Leben* zu präsentieren, das wieder spannende Artikel zum Thema Lesen im Unterricht und hilfreiche Praxistipps für den Alltag enthält.

So kommt immer wieder die Frage auf, welche englischen Ganzschriften bei heterogenen Klassen eingesetzt werden können. Die neue Reihe Team Reader eröffnet ganz neue Möglichkeiten, der ganzen Klasse ein motivierendes Leseerlebnis zu bieten.

Dass George Orwells Klassiker *1984* in heutigen Zeiten wieder mehr und mehr an Aktualität gewinnt, zeigen anschließend Bob Blume und Regina Leible.

Für den Deutschunterricht wurde *Corpus Delicti* einst als ein Buch der Stunde betitelt. Welche wertvollen Anknüpfungspunkte der Roman für den Unterricht liefert, erläutert Dr. Christoph Kunz. Neu im Deutschlektüren-Programm ist *Der Drohnenpilot* von Thorsten Nesch, der auf Seite 8 vorgestellt wird.

Nominiert für den *Prix des lycéens allemands 2017* regt der französische Roman *La Traversée* zum Nachdenken an und thematisiert die Flüchtlingsproblematik, ohne den moralischen Zeigefinger zu erheben. Auf Seite 9 erfahren Sie, wie Sie den Roman im Unterricht einsetzen können.

Schülerinnen und Schüler für echte Literatur im Französisch-Anfangsunterricht zu begeistern, ist eine Herausforderung – wie Ihnen dies dennoch gelingt, zeigt unsere Autorin Uta Grasse. Prof. Dr. Olivier Mentz veranschaulicht im Anschluss, warum die Kurzgeschichten, die im Rahmen des *Prix Clara* von französischen Jugendlichen verfasst wurden, auch unsere Jugendlichen berühren und die Lust aufs Lesen wecken.

## Inhalt

„Haben Sie was für heterogene Klassen?“	3
#1984isnow – George Orwells Klassiker neu entdeckt	4
Der Drohnenpilot	6
Corpus Delicti	8
La Traversée	9
Histoires minute	10
Lesemotivation – authentisch und schülernah	12
Die Chancen von Mehrsprachigkeit	13
Al otro lado de la pantalla	14
Ihr kostenloses Prüfstück	16

Was motiviert Schülerinnen und Schüler eine neue Sprache zu erlernen und was wünschen Sie sich im Unterricht? Wir haben den letztjährigen Gewinner des Bundeswettbewerbs für Fremdsprachen, Markt Wendt Molina, dazu auf Seite 13 befragt.

Gerade in der heutigen Zeit ist ein verantwortungsvoller Umgang mit sozialen Medien von großer Bedeutung. Mit dem Spanisch-Roman *Al otro lado de la pantalla* können Sie diese Thematik gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern auf kooperative Weise erarbeiten.

Gefällt Ihnen unser *Lesen-fürs-Leben*-Magazin? Dann empfehlen Sie es gern auch Ihren Kolleginnen und Kollegen. Eine kurze E-Mail an unseren Kundenservice ([kundenservice@klett-sprachen.de](mailto:kundenservice@klett-sprachen.de)) genügt, um sich für das kostenlose Abo anzumelden. Weitere Informationen zur Initiative finden Sie unter: [www.klett-sprachen.de/LesenfursLeben](http://www.klett-sprachen.de/LesenfursLeben)

Sie haben Anregungen zur Initiative oder möchten vielleicht sogar selbst Beiträge für die nächste Ausgabe des Magazins beisteuern? Wenden Sie sich hierfür einfach mit dem Betreff „*Lesen-fürs-Leben*-Magazin“ per E-Mail an [pr@klett-sprachen.de](mailto:pr@klett-sprachen.de).

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Herzliche Grüße  
Ihr *Lesen-fürs-Leben*-Team

### Bildquellenverzeichnis

U1 Thomas Weccard Fotodesign BFF, Ludwigsburg;  
3.1 Xenia Gesthuesen; 3.2 Josh Lacey; 6 GettyImages (Brandon Laufenberg), Dublin; 8 iStockphoto (Ivcandy), Calgary, Alberta; 9 Shutterstock (Zacarias Pereira da Mata), New York; 10, 11 Jacques Azam; 12 Shutterstock (Dmitri Ma), New York; 12, 13 Designed by Freepik; 14, 15 iStockphoto (AarStudio), Calgary, Alberta; 16 iStockphoto (NGnoma), Calgary, Alberta;



# „Haben Sie was für heterogene Klassen?“ Selbstverständlich!

von Don Haupt und Astrid Proctor

Immer wieder bekommen wir diese Frage auf Messen und Fachtagungen zu hören. Unterrichtende stehen bei der Behandlung einer Ganzschrift häufig vor dem Problem, verschiedene Schülergruppen mit unterschiedlichen Sprachniveaus in die Lektürearbeit einzubinden und zu motivieren. Oft können schwächere Leserinnen und Leser nur schwer mithalten. Die stärkeren leisten den Löwenanteil und gestalten aktiv den Unterricht.

- ✓ **Alle mitnehmen. Alle aktiv in das Geschehen einbinden. Alle motivieren.**

## Die Team Reader-Reihe

Diese neue Lektürereihe für die 5. bis 8. Klasse wurde speziell für heterogene Schülergruppen konzipiert. Die *Team Reader* haben dabei einen starken Anspruch: alle Schülerinnen und Schüler, sowohl die starken als auch die schwächeren, gleichwertig in die Lektürearbeit einzubinden und ihnen eine positive Leseerfahrung zu bescheren.

- ✓ **Individuelle, differenzierende Leseaufträge.**

## Eine Handlung, 3 Perspektiven

Die Lerngruppe liest gemeinsam eine einzige, fortlaufende Geschichte. *Aber wie können wir jetzt differenzieren?*

If you sometimes read books or if English is not really difficult for you, follow Jamie's chapters.



Handlung. Die *Differenzierung* erfolgt – auf subtile und natürliche Weise, z. B. über Wortschatz und Idiomatik, Textmenge und Komplexität – auf der Ebene dieser Protagonisten.



If you read a lot or if English is really easy for you, read Tri's chapters.

Ganz einfach: Jede Geschichte ist aus drei Perspektiven geschrieben, d. h. es stehen immer drei Protagonisten im Fokus der

Choose to follow Marko if you do not read books very often or if you feel that long texts in English are confusing.



So werden manche Kapitel von allen gemeinsam gelesen (alle Protagonisten kommen darin vor), andere dagegen nur von einer einzigen Lesegruppe (drei sich ergänzende Perspektiven).

- ✓ **Drei Perspektiven. Gleichwertige Inhalte. Für drei Leseebenen und Sprachniveaus.**

## Kooperatives Leseerlebnis

Dies führt zu einem sehr kooperativen und kommunikativen Leseerlebnis, bei dem alle zum Zuge kommen (müssen!), da letztendlich alle Perspektiven für die Handlung gleich wichtig sind, und diese vorantreiben, ohne dass es dabei zu Wiederholungen oder Langatmigkeit kommt.

- ✓ **Für ein positives, gelungenes Leseerlebnis. Gemeinsam zum Ziel.**

## Mitreibende Geschichten

Das A und O in der Lektürearbeit sind gute Geschichten. Fesselnde, lustige, lebhaftere Geschichten, wie sie aus der Feder namhafter englischsprachiger Jugendbuchautoren, u. a. M. G. Leonard (*Beetleboy*), Terence Blacker (*Boy2Girl*), Josh Lacey (*Dragonsitter* series) und Berlie Doherty (*Dear Nobody*) stammen. Diese und andere Autorinnen und Autoren konnten wir für das Projekt gewinnen. Die erste Originalgeschichte dieser Reihe ist:



Josh Lacey  
**The Magic Mirror**  
88 Seiten  
978-3-12-530905-0

Weitere Titel in Vorbereitung!

Infos auf [www.klett-sprachen.de/teamreader](http://www.klett-sprachen.de/teamreader)

**Online-Seminar** zur neuen Reihe *Team Readers* am 04.04.2019 und 09.04.2019. Gleich anmelden unter: [www.klett-sprachen.de/online-seminare](http://www.klett-sprachen.de/online-seminare)

# #1984isnow

## George Orwells Klassiker neu entdeckt

von Bob Blume und Regina Leible

### Zurück in die Zukunft

Eine öffentliche Person gestikuliert auf einem Podest, erhebt seine Stimme und macht den Zuhörern klar, wer der politische Gegner ist. Die Zuschauer hören gebannt zu, schreien, sind aufgebracht. Ein hinter dem Redner stehender Mann scheint eine Nachricht zu bekommen. Er geht zu ihm und flüstert ihm ins Ohr. Ohne seinen Redefluss zu unterbrechen, macht der Redner weiter. Aber der politische Gegner hat gewechselt. Alles ist nun anders. Aber keiner scheint zu bemerken, was gerade geschehen ist. Die Gegenwart wurde verändert und mit ihr die Zukunft.

Nach diesem Event – den zwei Hasswochen – wird der Hauptprotagonist von George Orwells Klassiker „1984“ Tage damit verbringen müssen, die Vergangenheit zu verändern, so dass alles der Gegenwart entspricht. Die Kontrolle, die *Big Brother* ausübt, ist total und berührt jeden Teil der Gesellschaft, sogar das Leben eben jenen Paares, das versucht, seine Liebe über diese Kontrolle zu stellen.

### Erschreckende Parallelen

Es liegt in der Natur von Klassikern, dass man über sie sagt, sie seien aktuell. Bei George Orwells weltberühmter Dystopie kann man dies mit Fug und Recht behaupten – und das nicht nur da, wo es allzu offensichtlich ist.

Als im Jahr 2018 Amerikaner eine Textnachricht des Präsidenten auf ihr Mobilgerät gesendet bekamen, waren sie geschockt. Das, was später ein Test für einen Notfall genannt wurde, machte klar, wie wehrlos der Einzelne ist, wenn der Staat die Kontrolle über die technischen Geräte inne hat, die für jeden frei zugänglich sind. Auf Twitter entwickelte sich der Hashtag **#1984isnow**, eben um darauf

hinzuweisen, dass die durch diesen „Test“ vorgeführte totale Kontrolle, wie sie in *1984* angedeutet wurde, nun gegenwärtig ist. Und in der Tat sind wir weiter, als es die *Telescreens* je sein konnten. Während jene technischen Geräte Ozeaniens die Bewohner gegen ihren Willen kontrollierten, sind die heutigen *Smartspeaker* freiwillig ins Haus geholt und überwachen jedes Wort ihrer Nutzer.

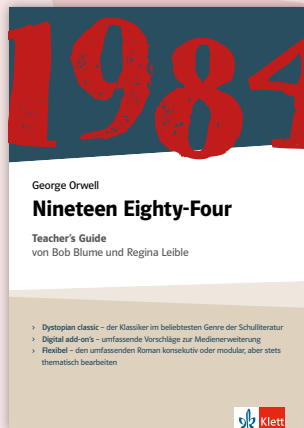
Aber hier hört die Aktualität nicht auf: Der Verlust der Wahrheit, *Fake News*, Klassenstreitigkeiten, der Protest des Einzelnen gegen ein scheinbar überwältigendes Kollektiv, Ideen von Gleichheit und Ungerechtigkeit, das Streben nach Macht, Videoüberwachung im öffentlichen Raum, Biometrie und Gesichtserkennung – all das sind nur einige der Aspekte, die Orwells Roman thematisiert. Die Aktualität dieser düsteren Dystopie beeindruckt immer wieder aufs Neue.

### „Telescreens“ im Literaturunterricht?

So paradox es erscheinen mag: Gerade der Roman *1984*, der als technologische, hochpolitische Dystopie mit seiner spannenden Handlung und den überraschenden Wendungen auch heute noch (junge) Leser zu fesseln vermag, kann insbesondere mithilfe digitaler Medien und Methoden bearbeitet werden.

Die kompetente Nutzung digitaler Medien ist dabei nicht Selbstzweck oder Abhandlung festgeschriebener Vorgaben, wie sie mittlerweile in den Bildungsplänen aller Bundesländer fest verankert sind. Vielmehr ergibt sich ganz natürlich immer wieder die Möglichkeit, die Bindeglieder zwischen der literarischen Fiktion und unserer Gegenwart im Hinblick auf unsere Kommunikation und Mediennutzung zu reflektieren, zu hinterfragen und kritisch zu beurteilen.

Dabei bekommen Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, authentisch, ihrem Alltag entsprechend zu kommunizieren und zu kooperieren. Zu diesem Zweck bietet der *Teacher's Guide*, der den Roman thematisch strukturiert und mit zahlreichen Hilfsmitteln und Arbeitsmaterialien für den Englischunterricht in der Oberstufe zugänglich macht, viele sogenannte Mediene Erweiterungen. Mit deren Hilfe können wir unseren Schülerinnen und Schülern nicht nur einen Zugang zu einem Werk vermitteln, das uns wichtige Perspektiven auf unsere Gegenwart eröffnet, sondern diese auch mit den Methoden dieser Gegenwart zugänglich machen.



Ein Beispiel für die Nutzung von digitalen Tools bei der Erarbeitung von 1984 ist die digitale Pinnwand *Padlet*. In einer Unterrichtssequenz erstellen die Schülerinnen und Schüler Fotos, die ihren Leseindruck der ersten Seiten visualisieren sollen (möglicherweise, indem sie ihre Mobiltelefone produktiv für den Unterricht einsetzen). Ihre Schnappschüsse laden Sie in einem weiteren Schritt auf *Padlet* hoch, so dass ihre Klassenkameraden die Bilder betrachten können.

Der Vorteil dieser Methode ist, dass alle Schülerinnen und Schüler gleichzeitig alle Bilder sehen können. Die Bilder können kommentiert, geteilt und archiviert werden, so dass man im weiteren Verlauf auf sie zurückgreifen kann. So stellt die kollaborative Plattform einen alternativen Ansatz für die präzisen Sachanalyse dar. Dabei ist es auch interessant, aus der praktischen Arbeit zu hinterfragen, welche parallelen ein Tool wie *Padlet* zu den Tools der Welt von 1984 hat.

*Padlet* ist ohne Aufwand intuitiv nutzbar und kann entweder öffentlich oder mit einem Passwort genutzt werden.

Neben ausgearbeiteten Unterrichtsformaten mit Arbeitsblättern sind diese und viele weitere digitale Möglichkeiten in dem Lehrband zu 1984 zu finden.

**Online-Seminar zu 1984 am 06.05.2019 und 13.05.2019. Gleich anmelden unter: [www.klett-sprachen.de/online-seminare](http://www.klett-sprachen.de/online-seminare)**

## Can you believe it?!

Sherman Alexie's *The True Diary of a Part-Time Indian* steht seit seiner Veröffentlichung 2007 ohne Unterbrechung auf der Liste der *Most Frequently Challenged Books*. Diese Liste wird jährlich von der *American Library Association (ALA)* veröffentlicht. Im Jahr 2017 hat das *ALA Office for Intellectual Freedom* zu 416 Büchern die Forderung nach Entfernung oder die erfolgreiche Entfernung aus Bibliotheken registriert. Dabei handelt es sich allerdings nur um die Spitze des Eisbergs. Untersuchungen lassen vermuten, dass mehr als 80% der Beschwerden zu Büchern oder deren erfolgreiche Entfernung aus öffentlichen Bibliotheken oder Schulbibliotheken nicht statistisch erfasst werden und keine Öffentlichkeit haben.

## Top Ten Most Challenged Books 2017

- Thirteen Reasons Why** von Jay Asher (Erhältlich bei Ernst Klett Sprachen: 978-3-12-578044-6)
- The Absolutely True Diary of a Part-Time Indian** von Sherman Alexie (Erhältlich bei Ernst Klett Sprachen: 978-3-12-578042-2)
- Drama** von Raina Telgemeier
- The Kite Runner** von Khaled Hosseini (Erhältlich bei Ernst Klett Sprachen: 978-3-12-573848-5)
- George** von Alex Gino
- Sex is a Funny Word** von Cory Silverberg und Fiona Smyth
- To Kill a Mockingbird** von Harper Lee (Erhältlich bei Ernst Klett Sprachen: 978-3-12-578865-7)
- The Hate U Give** von Angie Thomas
- And Tango Makes Three** von Peter Parnell, Justin Richardson und Henry Cole
- I Am Jazz** von Jessica Herthel, Jazz Jennings und Shelagh McNicholas

Übrigens Sherman Alexie trägt diese "Ehre" mit Humor und kann dem Spuk sogar etwas Positives abgewinnen, wie er auf YouTube verrät. <https://www.youtube.com/watch?v=HkU13p9mHGI>

Wenn auch Sie und Ihre Schüler und Schülerinnen sich für künstlerische

Freiheit und Meinungsvielfalt einsetzen wollen, finden Sie interessante Informationen auf <http://www.ala.org/advocacy/bbooks>.



# Big Brother reloaded: Der Drohnenpilot

von Susanne Helene Becker

## Die unschöne neue Welt des Romans

Wenn man in diesen Tagen „Drohnenpilot“ in eine Internet-Suchmaschine eingibt, verweisen die ersten Ergebnisse auf Faktisches, dann erst auf eine Fiktion, nämlich den Roman *Der Drohnenpilot*: Vieles, was diese dystopische Erzählung während ihrer Entstehung vor etwa fünf Jahren vorwegzunehmen schien, ist bereits eingetroffen: Die Bundeswehr schaltet Anzeigen, um nach Aspiranten für den Beruf des Drohnenpilots zu suchen, Magazinbeiträge diskutieren, inwiefern Online-Spiele von Talentscouts durchforstet werden, und bieten den Erwerb von Drohnenführerscheinen an. Die Zahl derer, die in jüngerer Zeit nach Deutschland flüchteten, hat tatsächlich Diskussionen ausgelöst, wie Nesch sie aus seiner Gegenwart extrapoliert hatte; die Schweiz erprobt das Grundeinkommen – alles Entwicklungen, die in *Der Drohnenpilot* aufgegriffen werden.

Drohnen können natürlich überaus nützliche Aufgaben erfüllen, wie etwa Luftaufnahmen von für bemannte Flüge unzugänglichen Gegenden machen, sie können durch giftige Tanks fliegen, um deren Füllung und den Zustand des Materials zu dokumentieren oder Dachkonstruktionen von Industriebauten inspizieren – alles für Menschen gefährliche Dinge, die ein kleines Flugobjekt erfüllen kann, wenn der Pilot gar nicht im Cockpit sitzt, sondern die Drohne fernsteuert. Bioniker/-innen haben ursprünglich durchaus redliche Ideen gehabt, als sie ihre Forschungen von der Flugperfektion der Hornissendrohne inspirieren ließen. Thorsten Nesch aber erzählt in seinem Roman, wie diese Technik in einer unschönen neuen Welt für unschöne Ziele eingesetzt wird – und das alles aus Sicht des jungen Darius. Und diese Geschichte kreist um die Perfidie des Einsatzes von Drohnenpiloten, die darin liegt, dass diese gar nicht mehr realiter am Einsatzort sind, sondern in einer entlegenen Zentrale sitzen und von dort die Flieger digital steuern.

## Leben in der nahen Zukunft

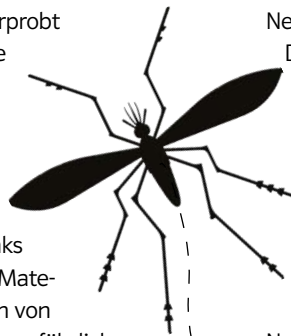
Darius – schon der Name der Fokalfigur ist nicht zufällig gewählt. Der aus dem Altpersischen stammende Name bedeutet „das Gute festhaltend“, „Inhaber des Guten“ oder „der Mächtige“. Figuren dieses Namens kennen Leser/-innen vielleicht aus den Romanen

*Tintenherz*, *Die Tribute von Panem* oder aus dem Computerspiel *League of Legend*.

Hier nun ist Darius Drohnenpilot in einer vorgeblich besseren Welt. Leben möchte man in dieser tatsächlich aber unschönen neuen Welt nicht, denn Big Brother ist dank technischer Raffinesse in ungeahntem Ausmaß Realität geworden. In Darius' Welt überwachen Drohnen nicht nur Grenzen, um zu verhindern, dass Flüchtlinge ins Land kommen könnten, sondern auch die eigene Bevölkerung – durchgespielt am Beispiel der jungen Aktivisten, die den Schwanensee im Ort vor Bauspekulanten schützen wollen.

Nesch schildert aus der Sicht seines jugendlichen Ich-Erzählers Darius, wie sich das Leben in einer solchen Zukunft gestaltet. Darius ist ein begeisterter Gamer: Über sein Lieblingsvideospiele, das Flüge für Kampfeinsätze simuliert, wird er als Drohnenpilotanwärter rekrutiert. Dieses Spiel wird von einem großen Überwachungskonzern gesponsert, der die Spielplattform für die Talentsuche geschaffen hat, eigentlich aber weitreichende Überwachungs- und Kampfeinsätze übernimmt.

Natürlich ist Darius stolz, als er ausgewählt wird, für D-Air zu arbeiten. In dieser zukünftigen Gesellschaft sind Arbeitsplätze rar – ausgenommen im Bereich der Altenpflege – und die meisten Menschen leben von einem bescheidenen Grundeinkommen. Darius aber kann nun die enge und ärmliche Wohnung verlassen, die er seit dem Tod der Mutter alleine mit seinem Vater teilt und in eine eigene, luxuriös ausgestattete Wohnung ziehen, sich einen angesagten Haarschnitt und ebensolche Kleidung leisten. Der Preis dafür ist nicht gering: Schlafmangel, traumatische Erlebnisse und die geforderte Allzeit-Verfügbarkeit sind energieraubend und schon bald muss Darius auf ein Psychopharmakon zurückgreifen, das alle zu nehmen scheinen, die schon länger dabei sind. Mehr und mehr gerät Darius in einen Konflikt mit „der Macht“. Für diese digitale Form der Oligarchie in einem subtil operierenden Überwachungsstaat findet Nesch mit der Stimme der „Autorität“ eine passende Metapher für „die Macht“. Sie ist der oberste Befehlshaber – ob nur bei D-Air oder im gesamten Staat, bleibt dahingestellt. Sie ist stets die letzte Entscheidungsinstanz und verlangt





Thorsten Nesch  
**Der Drohnenpilot**  
 232 Seiten  
 978-3-12-666921-4

unbedingten Gehorsam. Und den ist Darius nach einem für ihn traumatischen Erlebnis nicht mehr bereit zu erfüllen. Als Entwicklungsroman verfolgt die Geschichte den Wandel von Darius und zeichnet dessen Weg von der ersten euphorischen Faszination in seinem neuen Job bis zu seiner fristlosen Kündigung nach. Nesch wählt dazu verschiedene Erzählstrategien und Figurenkonstellationen, um von Darius' Entwicklung zu erzählen: Zum einen lässt die die Perspektive gebende Fokalisierung durch Darius den Leser an dessen Gedanken teilhaben, wobei die Erzählstimme steuert, so dass der Leser Darius immer etwas voraus ist. Das liegt nicht zuletzt auch daran, dass der Leser unmittelbar an den Kampfeinsätzen teilnimmt, weil in diesen Passagen vor allem die direkte Figurenrede dominiert. Die Nüchternheit der fachsprachlichen Dialoge schafft dabei einen krassen Gegensatz zu den menschlichen Katastrophen, die die Flugeinsätze auslösen. Zum zweiten arbeitet Nesch mit dem Kontrast zwischen der alten Welt und der neuen Welt. Repräsentanten der alten Welt sind Darius' Vater, seine Freundin Evelyn und die Umweltaktivisten, zu denen sie sich hingezogen fühlt. Repräsentanten der neuen Welt sind Darius' Chef Spiess (für Bundeswehrkennern ein sprechender Name), die Kollegen bei D-Air und die beiden ehemaligen Mitschüler, die Darius wiedertrifft.

### Dystopie und Entwicklungsroman

Dystopien sind nunmehr schon seit einigen Jahren auf dem Markt der Romane für Jugendliche prominent vertreten. Diese pessimistischen Zukunftsentwürfe greifen oft aktuelle und kritisch diskutierte Entwicklungen, extrapolieren diese und erzählen in systemischer Sicht und konkret, wie sich diese negative Fortschreibung in einer Welt der Zukunft entfalten könnte. Ein Motiv in Jugendromanen ist die soziale Ungleichheit, die in Dystopien auf die Spitze getrieben ist, wie in der Trilogie *Die Tribute von Panem* von Suzanne Collins. Furcht vor den Folgen für die Gesundheitsfürsorge und die Auslese der Besten entfaltet sich in Romanen, wie etwa *Zwei und Dieselbe* von Mary E. Pearson. *Der Drohnenpilot* lässt sich mehreren solcher Subgenres der Dystopie zuordnen. Er thematisiert politische und gesellschaftliche Krisen, richtet seinen Blick auf ökonomische Krisen und soziale (Un-)gleichheit, wenn er von der verbreiteten Arbeitslosigkeit erzählt und von dem Kontrast zwischen den vom Grundeinkommen für alle lebenden Menschen

und der wenigen, die – wie Darius – gut bezahlten Beschäftigten nachgehen.

### Identität, Werte, Literarisches Lernen

Wenn sich eine Dystopie – also ein pessimistisch-kritischer Zukunftsroman – an Jugendliche richtet, trifft das den moralischen Nerv, der in dieser Entwicklungsphase besonders ausgeprägt ist. In Pubertät und Adoleszenz fokussieren viele Leser/-innen ihr Leseinteresse auf gesellschaftliche, politische, interkulturelle Themen, Fragen der Identitätsentwicklung und der Diskussion über Werte. Der Roman *Der Drohnenpilot* entspricht solchen Interessen vollständig.

Auch mit Blick auf das literarische Lernen hat der Roman viel zu bieten: Die Schüler/-innen können Gattungswissen erwerben und typische Themen und Darstellungsstrategien der Dystopie kennenlernen. Sie können üben, mit fiktionalen Weltmodellen bewusst umzugehen und deren innerliterarische Realität kohärent zu erfassen, indem sie von der impliziten Textbedeutung zur expliziten vordringen. Sie erschließen sich die grundlegende semantische Ordnung des Romans in „Alte Welt“ und „Neue Welt“; lernen, die Merkmale der Figuren zu erkennen und zu interpretieren und diese als absichtsvolle literarische Konstruktionen und Repräsentanten aufzufassen. Sie deuten Leerstellen aus und setzen den Roman schließlich in Beziehung zu unterschiedlichen literarischen und außerliterarischen Kontexten, die sie dann schriftlich oder mündlich erörtern.

Durch die Wahl der Figurengruppe, der Nebenhandlungen und dem Fokus auf moralische Entscheidungen, bei dem die Leser/-innen mit unterschiedlichen Meinungen und Vorstellungen konfrontiert sind, vermag der *Der Drohnenpilot* unterschiedliche Lektürepräferenzen in einer heterogenen Klasse zu erfüllen, denn er bietet sowohl kämpferische Aktion der Drohnenpiloten und auf Seiten der Umweltaktivisten als auch die Reflexion sozialer, politischer und moralischer Fragen; er erzählt sowohl von (Helden)Taten als auch von zwischenmenschlichen Beziehungen und berührt dabei Themen wie Liebe und Freundschaft. Aufgrund dieses breiten Spektrums an Anschlussmöglichkeiten bietet der Roman sich als Klassenlektüre geradezu an.



Juli Zehs Roman  
**„Corpus Delicti“**  
 – ein Buch der Stunde

von Christoph Kunz

Kurz nach seinem Erscheinen wurde der Roman *Corpus Delicti. Ein Prozess* von Juli Zeh als ein „Buch der Stunde“ bezeichnet. Zehn Jahre später ist diese Einschätzung unvermindert aktuell, bietet der Text doch vielzählige Anknüpfungspunkte für eine lebhaftige Diskussion im Deutschunterricht.

Die Handlung des Romans spielt in einer nahen Zukunft. Es ist keine schöne neue Welt, von der wir lesen, keine Utopie. Im Gegenteil: Die Autorin entwickelt ein dystopisches Szenario, in dem das Glück als höchster Wert gilt. Dieses Glück wird ganz wesentlich über die Gesundheit definiert: „Gesundheit ist das Ziel des natürlichen Lebenswillens und deshalb natürliches Ziel von Gesellschaft, Recht und Politik.“ – Wer sollte dieser Aussage widersprechen? Wollen nicht alle gesund sein und bleiben, möglichst lange, bis ins hohe Alter? Leserinnen und Leser des Romans werden diese Aussage jedoch vermutlich skeptisch bewerten. Denn für die im Text von Gesellschaft und Staat eingeforderte Gesundheit ist der Mensch zwar mittels Sport, Ernährung, Lebenswandel selbst verantwortlich. Aber staatliche und gesellschaftliche Kontrollmechanismen üben einen extremen Zwang aus, dem sich keiner entziehen kann und darf: Jeder ist dazu verpflichtet, den eigenen Körper und die gesundheitliche Verfassung ständig zu optimieren – dies wird vom Staat kontinuierlich überwacht. Zehs fiktiver Staat ist eine Gesundheitsdiktatur, in der die Zielformulierung der Weltgesundheitsorganisation aus dem Jahre 1946 – „der Besitz des bestmöglichen Gesundheitszustandes bildet eines der Grundrechte jedes menschlichen Wesens“ – verkehrt wird: Vom Grundrecht des Individuums auf einen bestmöglichen Gesundheitszustand, den der Staat zu ermöglichen hat, hin zur Grundpflicht des Einzelnen, diesen Gesundheitszustand herzustellen und für den Staat zu erhalten.

Themen wie Überwachung und Gesundheitsoptimierung eröffnen Möglichkeiten einer weiterführenden Diskussion im Unterricht, auch mit Blick auf das eigene Verhalten im aktuellen gesellschaftspolitischen Kontext.

Der Trend zum „Self-Tracking“ und zum „Quantified Self“, zum Sammeln und Optimieren von persönlichen „Körper-Daten“ – Schrittzahl, Kalorienverbrauch, Schlafphasen – wächst immens. Gesundheitsdaten, die über Apps analysiert und gespeichert werden. Was ist davon zu halten? Sinnvolle Sorge um den eigenen Körper oder Vorbereitung eines kommenden Überwachungsstaates?

Juli Zeh beschreibt einen totalitären Staat. Der generell positiv zu wertende Wunsch aller Menschen nach Gesundheit steht am Anfang einer Entwicklung, die schließlich in der Diktatur endet. Der Roman stellt sich damit in die Tradition dystopischer Romane wie „Schöne neue Welt“ von Aldous Huxley oder „1984“ von George

Orwell, die die Schüler und Schülerinnen ggf. aus dem Englischunterricht kennen und hierzu Bezüge herstellen und in die Diskussion einbringen können. Sowohl der Titel – *Corpus Delicti* – als auch der Untertitel – *Ein Prozess* – entstammen der Sprache des Rechts. Dies ist kein Zufall, denn Juli Zeh ist selbst Juristin. Vor allem die Sicherung individueller Rechte und die Möglichkeit der Machtbegrenzung staatlicher Zugriffe sind Themen, die die Autorin interessieren. Die lateinische Wendung „Corpus Delicti“ (auf Deutsch: Körper des Verbrechens) meint eigentlich ein Beweisstück, das der Überführung eines Täters dient. In Juli Zehs Roman erhält dieser Begriff eine erweiterte Bedeutung: Zum Corpus Delicti, zum Körper des Verbrechens, wird dort der eigene, menschliche Körper, sobald dessen Gesundheit nicht akribisch bewahrt bzw. gesteigert wird. Auch der Untertitel des Romans – *Ein Prozess* – spielt bewusst mit der doppelten Bedeutung des Wortes: Mia Holl, die Protagonistin des Romans, ist anfänglich eine überzeugte Unterstützerin des Systems. Doch dann wird ihr Bruder Moritz als mutmaßlicher Sexualstraftäter vor Gericht gestellt, obwohl er die Anschuldigung zurückweist und seine Unschuld beteuert. Mit Hilfe eines DNA-Tests wird Moritz scheinbar überführt und verurteilt. Gerichtsverfahren und Urteil wecken in Mia Zweifel, ob das System wirklich so heilsversprechend und unfehlbar ist. Der Prozess, der gegen ihren Bruder und schließlich auch gegen sie geführt wird, löst bei Mia einen Prozess der Erkenntnis aus, der zur Abkehr vom und zum Widerstand gegen das System führt.

Der Roman geht auf das gleichnamige Theaterstück von Juli Zeh zurück. Er sollte ursprünglich für einen Preis als bester Science-Fiction-Roman des Jahres nominiert werden. Die Autorin hat die Nominierung jedoch abgelehnt, weil der Roman für sie kein Science-Fiction-Szenario beschreibe. Trifft dies zu? Ist die Beschreibung, die Juli Zeh von Gesellschaft und Staat als nahe Zukunft schildert, vielleicht schon längst in den gegenwärtigen Strukturen unserer realen Welt existent? Es geht dabei auch um die grundlegenden Herausforderungen einer zukünftigen Welt, um eine Ethik für die digitale Gesellschaft. Um die grundlegenden Fragen, mit wie viel staatlicher Regulierung und wie viel persönlicher Freiheit wir leben wollen bzw. dürfen. Ob das Individuum oder die Gemeinschaft im Mittelpunkt stehen sollen. Fragestellungen und Perspektiven, die kontroverse Unterrichtsgespräche garantieren.



Juli Zeh  
**Corpus Delicti. Ein Prozess**  
 272 Seiten  
 978-3-12-666917-7



# La Traversée

von Jean Christophe Tixier

## Un livre d'actualité ...

« À tous ceux que l'on appelle des réfugiés, qui sont avant tout des hommes, des femmes et des enfants. »

Jean-Christophe Tixier hat diese Widmung seinem Werk *La Traversée* vorangestellt und macht damit deutlich, um was es in diesem Buch geht: Anstatt mit schockierenden Zahlen oder reißerischen Überschriften das Thema Geflüchtete zu behandeln – wie es in den Medien oft geschieht – soll dem jugendlichen Lesepublikum das Schicksal der betroffenen Menschen näher gebracht werden.

## ... et plus !

Der 17-jährige Sam macht sich auf die beschwerliche Flucht von Afrika nach Europa. Da er in seinem Heimatdorf keine Chancen sieht, verlässt er schweren Herzens seine Familie. Nachdem er den Schleppern 2.000 Dollar für die Reise gezahlt hat, beginnt seine Flucht mit anderen Flüchtenden. Sie werden von den Schleppern ohne jede Menschenwürde behandelt und durchleben auf der Flucht die Hölle. Ihre Reise endet schließlich in Tripolis, wo sie ganz sich selbst überlassen sind. Da er sich unvorsichtig verhält, wird Sam von der Polizei gefasst und in ein Flüchtlingslager gebracht. Durch eine glückliche Wendung wird er als Kapitän ausgewählt, um ein kleines Boot mit Flüchtenden nach Europa zu steuern. Seine einzige Ausstattung ist eine Taschenlampe, ein Handy und ein Kompass. Doch dann bricht ein Sturm aus ...

Für *La Traversée* hat sich Jean-Christophe Tixier durch eine Reportage inspirieren lassen. Diese Authentizität verleiht dem Roman seine besondere Wirkung, denn durch die realistische Darstellungsweise gewinnen wir den Eindruck, selbst mit im Boot zu sitzen. Durch die kurzen Kapitel, in denen zum einen abwechselnd die Handlung voranschreitet und Rückblicke stattfinden, und bei denen zum anderen jeweils eine für Sam wichtige Figur im Mittelpunkt steht, wird die Spannung stets hochgehalten. Wer möchte nicht wissen, wie die Reise auf dem Boot weitergeht?

Forciert wird die Spannung außerdem dadurch, dass sich die Situation auf dem Kahn immer weiter zuspitzt und die Flüchtenden zwischen Hoffnung und Verzweiflung hin- und hergerissen sind. Am Ende des Romans entdecken sie ein Schiff der Küstenwache: Ist das die Rettung? Oder bedeutet dies die Rückkehr nach Libyen? Die Frage bleibt offen und regt zum Nachdenken an. Nicht zuletzt die Wahl der 17-jährigen Hauptfigur Sam ermöglicht es jungen Lesenden, sich mit ihr zu identifizieren. Auch die anderen Figuren

im Buch sind so klar gezeichnet, dass sie greifbar werden. Ihre jeweiligen Motive zur Flucht sind sehr unterschiedlich, aber alle nachvollziehbar. Ein weiteres Identifikationsmoment bietet die junge Liebe zwischen Sam und Thiane, deren Wege sich in einem Flüchtlingslager trennen. Werden sie sich wiedersehen?

Ein aktueller Kern, eine mitreißende Darstellung, Spannung, ein hohes Maß an Identifikation mit den Hauptfiguren, Liebe und Anregung zum Nachdenken – der Roman *La Traversée*, der auch in der *Sélection 2017* für den *Prix des lycéens allemands* war, schafft mehr als nur den Flüchtenden ihre menschliche Seiten wiederzugeben – er thematisiert die Flüchtlingsproblematik, ohne den moralischen Zeigefinger zu erheben oder zu sagen, was das Lesepublikum denken soll.

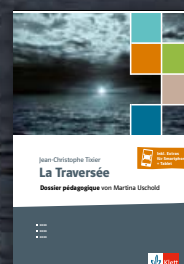
## Une lecture motivante et diversifiée

Der Roman eignet sich sehr gut für Lernende auf B2- Niveau. Das begleitende *Dossier pédagogique* orientiert sich an den auf diesem Niveau zu beherrschenden Kompetenzen, wobei nach zwei Niveaus differenziert wird. Somit kann der Roman gut als Vorbereitung auf oder zu Beginn der Sekundarstufe II gelesen werden.

In den Abschlussprojekten steht jeweils die Reflexion über die Situation der Flüchtenden im Vordergrund. In einem Projekt erstellen die Schülerinnen und Schüler unter Verwendung authentischer Materialien einen Kurzfilm *Bienvenue aux réfugiés*. Als Alternative bearbeiten sie die Reportage, die Jean-Christophe Tixiers Inspiration bei der Erstellung des Romans gewesen war, und sehen schließlich mit eigenen Augen, was der Autor so eindringlich in seinem Buch beschrieben hat.

**Online-Seminar** zu *La traversée* am 16.04.2019 und 07.05.2019.

Gleich anmelden unter: [www.klett-sprachen.de/online-seminare](http://www.klett-sprachen.de/online-seminare)

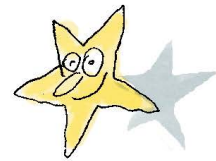


Jean-Christophe Tixier  
**La Traversée**  
 103 Seiten  
 978-3-12-592324-9  
**Dossier pédagogique**  
 978-3-12-592336-2




# Echte Literatur im Französisch- Anfangsunterricht?

von Uta Grasse



## Anfangsunterricht und Literatur – ein Widerspruch?

Noch relativ junge Schüler für das Lesen literarischer Texte zu begeistern ist in der Muttersprache schon eine Herausforderung, wie soll das also ausgerechnet in der Fremdsprache Französisch gelingen? Wir Lehrkräfte stehen damit vor dem scheinbar unlösbaren Problem, den Spagat zwischen noch recht bescheidenen Sprachkompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler einerseits und der gelungenen Wahl eines literarischen Textes andererseits zu meistern, der weder banal und einfallslos noch sprachlich und inhaltlich überkomplex sein sollte. Kann ein solches Vorhaben überhaupt gelingen? Damit statt der angestrebten Leselust nicht der Lesefrust aufkommt, sollten es nämlich im Anfangsunterricht generell kurze, überschaubare Lektüresequenzen sein, die die Lehrbucharbeit ergänzen, mit dem Schwerpunkt auf der Anwendung und der aktiven Umsetzung gelernter Lexik und Strukturen. Dafür etwas Passendes zu finden, ist nicht so einfach.

## Mit den *Histoires minute* gelingen die ersten Gehversuche des literarischen Lesens ganz leicht

Als ich vor einigen Jahren das erste Mal in den *Histoires minute* von Bernard Friot geblättert habe, wusste ich ziemlich schnell: Ja, damit kann es gehen! Und habe sofort herumprobiert...

Überzeugt hat mich neben den ungewöhnlichen Charakteren und deren Handlungen fernab der üblichen Klischees von Anfang an auch die ästhetische Qualität der Illustrationen. Im Anfangsunterricht geht es kaum ohne, denn sie unterstützen das Textverständnis und lockern auf. Die hingestrichelten und dennoch kunstvollen Zeichnungen des kongenialen Illustrators Jacques Azam führen quasi ein Eigenleben mitten im Text und machen den besonderen ästhetischen Reiz der Originalausgabe aus. Deshalb war für mich auch sofort klar: Diese Geschichten dürfen nicht ihrer Seele beraubt werden, Text und Bild gehören als Einheit unbedingt zusammen! Dabei war es zunächst eher eine Bauch- als eine Kopfentscheidung, Friots *Histoires minute* im Unterricht einzusetzen. Die Fülle an Themen und die lustigen Illustrationen haben – finde ich – nicht nur für Kinder und Jugendliche, sondern auch für uns

Unterrichtende einen hohen Aufforderungscharakter, nicht zuletzt wegen der vorangestellten Zutatenliste. So sind mir immer wieder neue Ideen gekommen, wie ein, zwei oder drei der Geschichten in den Unterricht eingeflochten werden können, und was man alles damit machen kann. Letztendlich war es dann die positive Resonanz, die mich in dem Vorhaben bestärkt hat, neben den bewährten Ideen auch immer mal wieder etwas Neues auszuprobieren.

## Klein, aber oho – typisch Friot!

Bernard Friot und seine Werke sind kein Geheimtipp mehr, als hochgeschätzter Schriftsteller ist er seit vielen Jahren in unseren Schulen angekommen. Gerade seine *Histoires pressées* und *Foulard* sind in den Französischkollegien des Landes sehr beliebt, und sein autobiographisch geprägter Roman *Un autre que moi* war vor fünfzehn Jahren bei der ersten Runde des *Prix des lycéens allemands* mit im Rennen. Da er aber nicht nur für Jugendliche und Kinder schreibt, sondern auch mit ihnen, sind auch Texte für diejenigen entstanden, die bislang keinen Zugang zum Lesen gefunden haben. Und genau wegen dieser Schülernähe eignen sich Friots *Histoires minute* so gut als authentische Lektüre im Anfangsunterricht. Eines vorweg: Lassen Sie sich von der Textlänge seiner Geschichten nicht täuschen, denn sie sind alles andere als banal, sondern bieten überraschende Wendungen, viel schrägen Humor und durchbrechen so häufig die üblichen Lesererwartungen. Seine stilistisch wie inhaltlich gelungene Kurzprosa bietet sich für das stille Lesen genauso an wie fürs Vorlesen, das Weiter- und Umschreiben und die Umsetzung in kleine Rollenspiele. Die besondere Würze sind die *ingrédients* auf der ersten Doppelseite, danach kommt dann die eigentliche Geschichte auf den nächsten zwei Seiten. Das erzeugt beim Lesen Vorerwartungen – und immer wieder kommt es ganz anders! So rollt der Autor seiner Leserschaft förmlich den roten Teppich aus, es ihm gleich zu tun... Dabei bleibt Raum für die Ausgestaltung der Erzählungen wie bei *Une histoire*, Grenzen zwischen Realität und Fantasie werden verwischt wie bei *Fusée, Je rêve?* oder *Potion magique*, Rollenmuster auf den Kopf gestellt wie bei *Orange*, Ängste neutralisiert wie bei *Loup* oder *Cauchemar*. Und *Potion magique* und *Barbie* lassen auch einmal



die andere, fremde, böse Seite einer Persönlichkeit zu, die nicht überspielt oder einfach außen vor gelassen wird.

### À la carte oder ein ganzes Menü? Sie haben die Wahl ...

Die Konzeption meiner Handreichung fußt auf **vier Ateliers**, die unterschiedliche didaktisch-methodische Schwerpunkte setzen. Vielfältige Variations- bzw. Kombinationsmöglichkeiten erlauben nicht nur eine an die Lerngruppe angepasste Schulung unterschiedlicher Kompetenzbereiche sondern bieten auch die Möglichkeit, innerhalb der ersten drei Lernjahre bequem in die einzelnen Ateliers ein- und auch wieder auszusteigen. In einer *Boîte à outils* sind zusätzlich Materialien zusammengestellt, die universell in den einzelnen Ateliers zum Einsatz kommen. Dabei spielt es keine Rolle, ob Sie sich für eines der vorgestellten Leseprojekte entscheiden oder aber lediglich eine oder mehrere *Histoires minute* als *lecture en classe* behandeln, denn bei der thematischen Vielfalt der kurzen Texte bieten sich durchaus verschiedene Zugänge an.

1. Mit dem **Atelier 1** machen die Schülerinnen und Schüler bereits Ende des ersten Lernjahres Bekanntschaft mit ersten authentischen Texten und lernen auch methodisch einiges dazu.
2. Das **Atelier 2** unterstützt Sie in Ihrer Unterrichtsorganisation dahingehend, dass Sie im zweiten Lernjahr in zwei Phasen insgesamt fünf bis sieben Geschichten mit Ihrer Lerngruppe lesen: In Phase 1 steht das gemeinsame Lesen von drei Geschichten und die schrittweise Vermittlung der notwendigen Lernmethoden im Vordergrund, d.h. die Arbeit mit Wortspuren und die Textverständniskontrolle mit einer *Vrai-Faux*-Aufgabe oder einem Satzpuzzle. Diese *lecture en classe* bildet die Arbeitsbasis, die Ihre Klasse auf die anschließende *lecture individuelle* vorbereitet. Ergänzend gibt es Materialien und Impulse, die kleine Sprech- und Schreibanlässe rund um die jeweilige Geschichte schaffen. Passend zugeschnittene Leistungsmessungsvorschläge machen anschließend den Lernerfolg transparent. Und dann sind Ihre Schülerinnen und Schüler fit für das eigenständige

Lesen à la carte in der binnendifferenzieren Phase 2 des Ateliers – im eigenen Tempo.

3. Mit dem **Atelier 3** fördern Sie Ende des zweiten Lernjahres (oder im Verlauf des dritten) über einen kreativen Textumgang die Leselust, ein Angebot an handlungs- bzw. produktorientierten Vorhaben schafft Freiräume zum fantasievollen Umgang mit dem Text. Bei den hier zusammengetragenen Vorschlägen zur weiterführenden Arbeit mit den *Histoires minute* stehen also vor allen Dingen die literarischen Aspekte der Geschichten im Vordergrund, denn trotz der geringen Textlänge, des reduktionistischen Stils und der einfachen Lexik – oder vielleicht gerade deswegen! – regen sie zum kreativen Umsetzen und Verarbeiten an. Es sind aber auch die Illustrationen Jacques Azams sowie formale Aspekte, die die Fantasietätigkeit anregen, also die Zutatenliste, Stilmittel wie Reihung und Wiederholung und die immer gleiche, streng gegliederte äußere Form der Geschichten mit zwei im Aufbau sich stets wiederholenden Doppelseiten.
4. Kurze Geschichten mit Witz und Tempo eignen sich auch vorzüglich zum Vorlesen – und einen Text so vorlesen zu können, dass er das Publikum in den Bann zieht, ist eine Kunst! Und nur die Person, die den Text tatsächlich inhaltlich durchdringt und ein paar wichtige Techniken beherrscht, kann ihr Publikum packen. Das **Atelier 4** unterstützt Sie, einen schulinternen oder vielleicht sogar schulübergreifenden Vorlesewettbewerb zu initiieren und bietet die notwendigen Basismaterialien für die gezielte Schulung der Aussprache und für eine souveräne Vortragsweise.

Liebe Kollegin, lieber Kollege, ich lade Sie ganz herzlich ein, es einmal mit ein oder zwei *Histoires minute* zu probieren und bin mir sicher, dass Sie von Ihren Klassen bald gefragt werden: „Darf's ein bisschen mehr sein?“

*Très bonne lecture!* Ihre Uta Grasse



# Lesemotivation – authentisch und schülernah

von Olivier Mentz, Professor für französische Sprache, Literatur und ihre Didaktik

Schülerinnen und Schüler für fremdsprachliche Literatur zu begeistern, erweist sich des Öfteren als echte Herausforderung: Zu schwierig, zu lang, zu geringer Persönlichkeitsbezug – das sind häufig genannte Rückmeldungen von Lehrkräften oder Lernenden, wenn es um die Anbahnung literarischen Lesens geht. Auf die Kurzgeschichten, die im Rahmen des *Prix Clara* von französischen Jugendlichen verfasst wurden, trifft das alles nicht zu: Die jungen Autorinnen und Autoren schreiben über Themen, die auch unsere Jugendlichen kennen und berühren, wodurch diese emotional greifbar werden. Die Beschäftigung mit den Kurzgeschichten leistet daher einen Beitrag zur Selbstreflexion und Persönlichkeitsentwicklung der Lernenden. Als Novellen sind die Texte nicht zu lang und nicht zu schwierig.

Insbesondere die Kürze gibt den Lernenden das Erfolgserlebnis, nach nur einigen Jahren Französischunterricht eine authentische Ganzschrift lesen und verstehen zu können. Beste Voraussetzungen, um so literaturästhetisches Lesen anzubahnen sowie Lesefähigkeiten weiterzuentwickeln, um sie schließlich zu festigen.

Die Texte des *Prix Clara* lassen sich durch die besondere Beschäftigung mit den Themen sowie mit dem literarischen Genre der *Nouvelle* sowohl bei leicht fortgeschrittenen Lernenden (ab 4. Lernjahr) einsetzen als auch im späteren Lernstadium (ab 5. Lernjahr), wenn es darum geht, die literarische Qualität der Texte genauer zu analysieren.

## **Le plus beau jour de ma vie**

Das Thema dieser Novelle von Tamara Raidt ist die (frühe) Zwangsheirat – eine Thematik, die durch die Zuwanderung in den vergangenen Jahren auch in Deutschland an Bedeutung gewonnen hat. Einerseits handelt es sich hierbei um eine archetypische Novelle, so dass mit ihr eine rein literarische Arbeit anhand des Genres erfolgen kann. Andererseits kann die Geschichte für kreatives Lesen (und Schreiben) genutzt werden, da Leerstellen Raum für eigene Hypothesen geben.

Titel und Cover ermöglichen es, die Lernenden hinsichtlich ihrer eigenen Vorstellung des „schönsten Tages ihres Lebens“ zu aktivieren. Diese eigene Vorstellung während der Auseinandersetzung mit der Lektüre bestätigt und am Ende kontrapunktiert zu bekommen, macht einen besonderen Reiz der Arbeit aus. Die Ergänzung des Textes mit weiteren Quellen erlaubt es den Lernenden schließlich, ein differenziertes Bild zu entwickeln und eine eigene Position zu beziehen.

« *C'est le but de la littérature et des mots de voyager parce que les mots ne s'arrêtent pas aux frontières et je suis très contente que ma nouvelle ait fait ce voyage de la France en Allemagne. Et j'espère aussi que ça va permettre aux élèves d'avoir cette proximité-là aussi avec la littérature et surtout avec la littérature étrangère.* » sagt die Autorin Tamara Raidt in einem Interview, das für den Unterrichtsgebrauch zur Verfügung steht und zu dem im *Dossier pédagogique* Arbeitsanregungen formuliert sind.

## **Authentische Begegnung**

Übrigens: Die jungen Autorinnen und Autoren kommen auch für Lesungen und eine literarische Arbeit mit Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern nach Deutschland. Authentische Begegnungen wie diese ermöglichen nochmals einen anderen Zugang zum Text, denn so wird Literatur und Arbeit mit literarischen Texten lebendig. Die Lesungen und Workshops werden an der Pädagogischen Hochschule Freiburg in Kooperation mit Klett und den *Éditions Héloïse d'Ormesson* koordiniert.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei

Prof. Dr. Olivier Mentz  
Pädagogische Hochschule Freiburg  
Kunzenweg 21  
79117 Freiburg  
mentz@ph-freiburg.de



Marie Bouvier, Eugénie Ribault  
**Lavi's Jean / Sombre dessin**  
39 Seiten, 978-3-12-592350-8

**Dossier pédagogique**  
978-3-12-592353-9



Elorn Goasdoué, Elora Roudet  
**La rumeur / Tel un martyr**  
47 Seiten, 978-3-12-592351-5

**Dossier pédagogique**  
978-3-12-592354-6



Anne-Lise Lafranche, Tamara Raidt  
**Le plus beau jour de ma vie / Épidémie**  
39 Seiten, 978-3-12-592352-2

**Dossier pédagogique**  
978-3-12-592355-3

# Die Chancen von Mehrsprachigkeit

## Eine Bewertung aus Schülersicht

Interview mit Mark Wendt Molina

**1. LFL: Sie haben den Bundeswettbewerb für Fremdsprachen 2018 gewonnen, herzlichen Glückwunsch. Wie haben Sie sich darauf vorbereitet?**

MWM: Herzlichen Dank. Richtig vorbereiten konnte man sich in diesem Sinne gar nicht. Ich habe keine Wörter gelernt oder mich in Texte hineingearbeitet wie bei einer normalen Klausurvorbereitung in der Schule. Es ging viel mehr darum, aus dem Stegreif heraus in meinen vier Sprachen zu diskutieren, ein fremdsprachliches Theaterstück zu entwickeln und über unbekannte Themen mit einer Jury zu sprechen. Der Wettbewerb an sich ist keine Abfrage von Sprachkenntnissen, sondern bewertet, wie eloquent sich jemand in einer Fremdsprache schriftlich und mündlich ausdrücken kann und wieviel er in der jeweiligen Sprache versteht.

**2. LFL: Wie viele Fremdsprachen sprechen Sie?**

MWM: Insgesamt spreche ich vier Fremdsprachen fließend: Spanisch, Englisch, Französisch und Italienisch. Aktuell bin ich am Russischen und am Portugiesischen dran – letzteres übrigens mithilfe eines sehr guten Lehrwerks Ihres Verlags.

**3. LFL: Was motiviert Sie, eine neue Sprache zu erlernen?**

MWM: Es ist vor allem das Reisen und die Schönheit der Länder dieser Erde. Sich mit einem Russen in seiner Muttersprache verständigen zu können oder eine Pizza in Kalabrien in der Landessprache zu bestellen, sorgt für eine ganz andere Kommunikation mit den Menschen, die man auf seiner (Lebens-)Reise kennenlernt. „Mit jeder Sprache bekomme ich eine neue Seele“, sagt ein tschechisches Sprichwort. Und das stimmt: Wenn ich auf Englisch beispielsweise über Politik diskutiere, nehme ich in der Diskussion eine ganz andere Rolle und Sichtweise ein, als in meiner deutschen Muttersprache. Sprache ist mehr als nur Buchstaben, Wörter und Sätze – Sprache ist Kultur, es sind Traditionen, Ansichtsweisen und vor allem Menschen. Wenn ich einen Menschen, ein fremdes Land oder gar eine ganze Kultur besser kennenlernen und einen anderen Standpunkt begreifen möchte, bin ich auch auf die jeweilige Sprache angewiesen. In einer global vernetzten Welt, die immer weiter zusammenwächst, halte ich das für unfassbar wichtig.

**4. LFL: Nun gibt es ja eine außerordentlich große Auswahl an Lektüren in den verschiedensten Fremdsprachen. Welche Themen interessieren Sie hier im Besonderen?**

MWM: Mich interessieren vor allem Lektüren, in denen es um Sehnsüchte, das Reisen, aber auch um Flucht und Migration geht. Hier muss ich an die italienischen Lektüren *Novecento* (Die Legende vom Ozeanpianisten) von Alessandro Baricco und *Nel mare ci sono i cocodrilli* (Im Meer schwimmen die Krokodile) von Fabio Geda denken. Außerdem genieße ich Bücher, die sich mit der Frage nach Identität sowie mit mutigen Persönlichkeiten beschäftigen und einem ganz nebenbei viel Wissen über die Geschichte eines Landes vermitteln. *Half broke horses* (ein ungezähmtes Leben) von Jeanette Walls ist hier lobend zu erwähnen. Und politisch darf es bei mir auch werden.

**5. LFL: Wie sieht für Sie ein guter Sprachunterricht aus und was würden Sie sich von Ihren Lehrerinnen und Lehrern wünschen?**

MWM: Ein guter Fremdsprachenunterricht macht Lust auf das Ausland und soll Sehnsüchte wecken, sich mit der Welt, in der wir leben, näher zu beschäftigen – mithilfe des Instruments „Sprache“. Fremdsprachenunterricht bedeutet für mich nicht nur trockenes Pauken von Vokabular und Grammatik, sondern Schülerinnen und Schüler für Länder zu begeistern und sich mit den dahinterliegenden Kulturen, Ansichten, Geschichte sowie den Menschen auseinanderzusetzen. Ich wünsche mir von den Lehrerinnen und Lehrern, dass sie auch zu unkonventionelleren Lehrmethoden greifen, beispielsweise offene Diskussionsrunden in der Klasse veranstalten und vertiefender mit den landessprachlichen Medien im Unterricht umgehen. Außerdem ist mir wichtig, dass themenorientiert und nicht immer nur lehrbuchorientiert gearbeitet wird, d.h. dass der Unterricht anhand von Themen konzipiert wird, die für Schülerinnen und Schüler interessant sein könnten und die das Interesse für Land und Leute wecken – vom Wortschatz, der Grammatik, der Textproduktion, dem Hör- und Leseverstehen bis zur mündlichen Diskussion im Klassenzimmer.

**6. LFL: Welche Lektüren empfehlen Sie weniger lesemotivierten Schülerinnen und Schülern?**

MWM: Ich empfehle jedem, sich ein Buch herauszusuchen, das seinem sprachlichen Niveau entspricht und das Themen behandelt, die einen persönlich ansprechen. Gute Lektüren sind immer diejenigen, die mich vollständig fesseln und die mich alles um mich herum vergessen lassen. Leider geben viele Schülerinnen und Schüler den Lektüren, vor allem den Schullektüren, keine Chance, dies zu tun. Mein Tipp ist, sich bei jedem Buch – auch bei Schullektüren – in die Welt des Protagonisten hineinzudenken und sich dorthin entführen zu lassen. Ist dies einmal geschehen, lässt man die Lektüre nicht mehr so schnell los...

**7. LFL: Lesen Sie Bücher nur als Printversion oder auch in digitaler Form und wenn ja, auf welchem Endgerät?**

MWM: Ich bin da sehr klassisch. Mein Vater arbeitet in der Druckbranche und wir haben familienintern eine Vereinbarung getroffen, nur Printmedien zu nutzen. Und auch aus Überzeugung sage ich: Es ist einfach ein ganz anderes Lesegefühl für mich, ein gebundenes Buch in der Hand zu halten und das Papier riechen zu können, als mit einem E-Book-Reader über die Seiten zu „wischen“.

**8. LFL: Welches fremdsprachige Buch lesen Sie aktuell?**

MWM: Aktuell lese ich *Simon vs. the Homo sapiens Agenda*, ein Geschenk von einem guten Freund und ein wirklich sehr empfehlenswertes Buch.

LFL: Vielen Dank für das Gespräch!



# Al otro lado de la pantalla

## Kooperativ zum verantwortungsvollen Umgang mit sozialen Netzwerken

von Lena Krogmeier

### Kooperative Lektüre

Die Leselust ist zwar groß, der Lehrplan aber voll, die Zeit zu knapp und die meisten Lektüren zu umfangreich, als dass sie zeitlich noch ins Programm passen würden – ein Dilemma, in dem sich viele Spanischlehrkräfte befinden. Häufig werden daher einzelne Kapitel ausgelassen, sodass es den Schülerinnen und Schülern schwerfällt, die ganze Geschichte nachzuvollziehen. Eine Alternative: die arbeitsteilige, kooperative Erschließung des Romans in Stamm- und Expertengruppen. Der mit dem *Premio Jordi Sierra i Fabra* ausgezeichnete Jugendroman *Al otro lado de la pantalla* von Alba Quintas Garcianda eignet sich aufgrund seiner multiperspektivischen Kapitelstruktur besonders für eine kooperative Lektüre und greift dabei Themen auf, die für Jugendliche eine große Rolle spielen wie z. B. die Gefahren sozialer Netzwerke, Cybermobbing, Liebe, Freundschaft und Angst, Alkoholkonsum / *botellón* oder das Schulleben in Spanien.

### Cybermobbing aus 7 Perspektiven

Der Roman erzählt aus sieben Perspektiven die Geschichte um den 17-jährigen Schüler Luis, der zunächst mit dem Upload eines peinlichen *botellón*-Fotos auf das Netzwerk *Tuenti* und später auch außerhalb sozialer Netzwerke von seinen Klassenkameraden ausgegrenzt und gemobbt wird. In jedem Kapitel werden die Geschehnisse von unterschiedlichen Ich-Erzählern geschildert, die wie Puzzleteile zu einem Gesamtbild beitragen. So wird die Situation aus den Blickwinkeln des Opfers Luis, dessen besten

Freundes Juan Carlos, der Freundin Alicia, des Täters Álex, dessen Freundin Estrella, des Vaters Manuel und des Informatiklehrers Roberto beschrieben. Wenn Ihre Lerngruppe die Rahmenhandlung gemeinsam (Kapitel 1 und Epilog) und die übrigen 6 Kapitel arbeitsteilig liest, erhält jede Kapitelgruppe einen anderen Blick auf das Geschehen, wobei doch die Grundhandlung allen bekannt ist. Das Spannende sind gerade die Wissenslücken, die sich durch die partielle Lektüre ergeben und die nur durch den Austausch mit Gruppen der anderen Kapitel geschlossen werden können.

cap.	perspectiva	lectores	pág.
I	Juan Carlos	todos	16
II	Estrella	grupo de 4	11
III	Manuel (padre)	grupo de 4	10
IV	Alicia	grupo de 4	21
V	Roberto (profesor)	grupo de 4	14
VI	Alex	grupo de 4	20
VII	Luis	grupo de 4	15
epílogo	Juan Carlos	todos	4

### Erarbeitung in 3 Schritten

Alle Schülerinnen und Schüler lesen zunächst Kapitel I, um eine gemeinsame Basis zu schaffen: Hierbei wird thematisch und sprachlich vorentlastet, Bezüge zur eigenen Lebenswelt werden hergestellt, das Leseverstehen gesichert und die Personenkonstellation erarbeitet. Auf dieser Grundlage wird in einem zweiten Schritt in Kleingruppen weiter gearbeitet: Jede Gruppe befasst sich in einer Lesekonferenz intensiv anhand eines Aufgabenblattes mit einer Perspektive auf das im Roman thematisierte Problem, wobei u. a. nach Seitenanzahl der Kapitel differenziert werden kann. Die Aufgaben dienen dazu, sich so gut wie möglich in den jeweils ausgewählten Charakter hineinzusetzen und seine Motive und Beweggründe zu verstehen. Zudem überlegen sich die Lernenden Fragen, die sie in der folgenden Gruppenarbeitsphase den anderen Charakteren stellen wollen. Während dieser Stammgruppenphase werden die jeweiligen Charaktere und ihre Sicht auf das Geschehen vorgestellt, wobei sich die Schülerinnen und Schüler gegenseitig Fragen dazu stellen, die immer aus der jeweiligen Perspektive beantwortet werden, bevor dann zuletzt alle gemeinsam den Epilog lesen, Auswirkungen des Cyberbullying erarbeiten und aus den gewonnenen Einsichten Konsequenzen für den eigenen Umgang mit sozialen Netzwerken ableiten.

**Online-Seminar** zu *Al otro lado de la pantalla* am 17.05.2019 und 31.05.2019.

Gleich anmelden unter: [www.klett-sprachen.de/online-seminare](http://www.klett-sprachen.de/online-seminare)



Alba Quintas Garcíandia  
**Al otro lado de la pantalla**  
 126 Seiten  
 978-3-12-535691-7



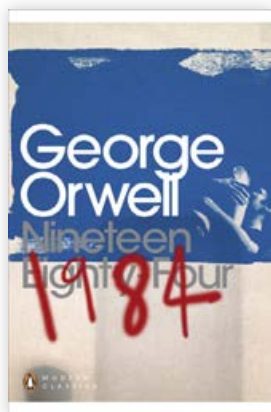
**Dossier pédagogique**  
 64 Seiten  
 978-3-12-535698-6

# 1 aus 4:

Ihr kostenloses Prüfexemplar –  
versandkostenfrei:

Ihre Vorteilsnummer:

**702367**



- Nineteen Eighty-Four  
von George Orwell

978-3-12-573917-8

~~€ 8,99~~ \*

€ 0,00 ●▲



- Der Drohnenpilot  
von Thorsten Nesch

978-3-12-666921-4

~~€ 7,99~~ \*

€ 0,00 ●▲



- La Traversée  
von Jean-Christophe Tixier

978-3-12-592324-9

~~€ 9,50~~ \*

€ 0,00 ●▲



- Al otro lado de la pantalla  
von Alba Quintas Garcíandia

978-3-12-535691-7

~~€ 9,50~~ \*

€ 0,00 ●▲

[www.klett-sprachen.de/lesenfürsleben](http://www.klett-sprachen.de/lesenfürsleben)

**Jetzt kostenloses  
Prüfexemplar sichern!**

W100367 (1 | 2019)

© Ernst Klett Sprachen GmbH, Stuttgart

Das *Lesen fürs Leben*-Magazin  
erscheint bei Ernst Klett Sprachen,  
Postfach 10 26 45, 70022 Stuttgart

Telefon 0711 - 6672 1555

Telefax 0711 - 6672 2065

[www.klett-sprachen.de/lesenfürsleben](http://www.klett-sprachen.de/lesenfürsleben)

#### Kostenlos abonnieren

Wenn Sie das *Lesen fürs Leben*-Magazin  
abonnieren möchten, registrieren Sie  
sich einfach unter folgendem Link:  
[www.klett-sprachen.de/lesenfürsleben](http://www.klett-sprachen.de/lesenfürsleben)  
Dieser Service ist für Sie kostenlos und  
kann jederzeit widerrufen werden.

\* Alle Angebote gelten exklusiv für Lehrer zum Zweck der Prüfung einer Verwendung im  
Unterricht. 1 Exemplar pro Kunde. Solange der Vorrat reicht. Danach erhalten Lehrer den Titel  
zum regulären bzw. zum Prüfpreis. Bitte bei Bestellung persönliche Vorteilsnummer angeben.